



RATHAUS- POST



LIEBE MITBÜRGERINNEN UND MITBÜRGER,

der Krieg in der Ukraine ist ein schwerer Rückschlag für die Sicherheit und das Zusammenleben in Europa. Seit vielen Jahren herrscht auf unserem Kontinent Frieden, dieser ist nun gebrochen. Ein Großteil von Ihnen hat glücklicherweise nie die Folgen und das Leid eines Krieges erlebt. Umso überwältigter bin ich ob der Solidarität und des Zusammenhalts in der Kaufbeurer Bevölkerung. Ich danke Ihnen für Ihren ehrenamtlichen Einsatz, Ihre Spenden und Ihre Anteilnahme am Schicksal der vielen geflüchteten Ukrainerinnen und Ukrainer.

Der Winter dürfte nun endgültig vorbei sein und ich freue mich auf einen hoffentlich sonnenreichen Frühling! Einen, der viele Aktivitäten im Freien zulässt, wie Wandern und Fahrrad fahren. Einen, der zum Bummeln in unserer Innenstadt einlädt. Passend dazu kann ich Ihnen versichern, dass wir diesen beiden Aspekten ausgiebigen Platz in unseren Planungen für die Zukunft

einräumen. Schließlich streben wir danach, die Stadt sicherer zu gestalten für Fahrradfahrer sowie Fußgänger und gleichzeitig möglichst viele Besucherinnen und Besucher in unsere wunderschöne Altstadt einzuladen. Diese beiden Themen spielen nicht nur in dieser Rathaus-Post-Ausgabe eine entscheidende Rolle, sondern beherrschen auch die täglichen Diskussionen. An dieser Stelle möchte ich mich bei Ihnen bedanken für die vielen Einsendungen zum Verkehrskonzept in der Altstadt. Die Ziele und Beweggründe jedes Einzelnen sind dabei höchst unterschiedlich. Folglich kommt auch jeder und jede zu anderslauenden Ergebnissen. Schließlich wünschen wir uns alle eine lebendige Innenstadt. Behalten wir uns diesen konstruktiven Diskurs bei, denn im Kern geht es uns allen um das Wohl der Stadt Kaufbeuren.

Außerdem darf ich Ihnen noch einen städtischen Buchtipps ans Herz legen. Seit



Ende 2021 gibt es den Roman „Der Sonnenstein“ über den Kaufbeurer Stadtteil Hirschzell. Darin beschreibt der Autor Franz-Josef Körner die Geschichte Hirschzells seit dem 9. Jahrhundert.

Abschließend wünsche ich Ihnen allen eine unbeschwerliche Zeit und darf Ihnen als Vorausblick mitteilen: Das Tänzelfest soll und darf, nach jetzigem Stand, im Juli stattfinden. Das sind großartige Neuigkeiten, denn die fünfte Kaufbeurer Jahreszeit wird bereits sehnlichst erwartet!

Herzliche Grüße

Ihr

Stefan Bosse, Oberbürgermeister

VERSTEIGERUNG

Alles Wissenswerte
zur anstehenden Fund-
sachenversteigerung
auf **Seite 2**



GRÜNES KAUFBEUREN

Mehr Naturnähe im
Stadtwald auf **Seite 6**

VERKÜRZEN SIE IHRE SERVICEZEIT



Das Bürgerbüro: Termine lassen sich nun online buchen

Im Zuge der Digitalisierung der Verwaltung können in der Zulassungsstelle und im Bürgerbüro seit dem Winter Online-Termine über die städtische Homepage www.kaufbeuren.de oder über die Buron-App gebucht werden.

Darüber hinaus können inzwischen viele Anliegen wie zum Beispiel Meldebescheinigungen, Übermittlungssperren, Briefwahlanträge, Recherchen im Online-Fundbüro, Parkausweise für Schwerbehinderte und Bewohnerinnen und Bewohner der Altstadt, Führungszeugnisse, Reservierung von Wunschkennzeichen, Bankbriefauskünfte sowie die An- und Abmeldung von Kraftfahrzeugen online ohne persönliche Vorsprache erledigt werden.

Leider ist der Zugang zum Rathaus coronabedingt weiterhin nur nach vorheriger Terminvereinbarung möglich. Die Erfah-

rung zeigte, dass sich für Bürgerinnen und Bürger Wartezeiten bei persönlichem Vorsprechen dadurch nochmals verkürzt haben. Auch nach der Aufhebung der Zugangsbeschränkungen für den Parteiverkehr wird die bequeme Möglichkeit zur Terminbuchung bestehen bleiben.

Mit der Terminbuchung haben unsere Kundinnen und Kunden die Möglichkeit, sich den passenden Wunschtermin für ihre Anliegen unkompliziert und zeitnah zu sichern.

Dazu können die Kundinnen und Kunden flexibel aus einer Vielzahl an Dienstleistungen einen Termin zu den Öffnungszeiten von Bürgerbüro und Zulassungsstelle buchen. Während und nochmals nach der Terminbuchung erhält man dazu einen Hinweis auf die erforderlichen Unterlagen, die zum jeweiligen Termin vorgelegt werden müssen.

Per Email wird der gebuchte Termin mit Tag und Uhrzeit bestätigt, und man erhält eine Terminnummer für den Aufruf des Termins im Wartebereich im Erdgeschoss des Rathaus-Neubaus. Terminkunden müssen demnach im Rathaus keine Wartemarken mehr ziehen, sondern nur noch rechtzeitig zum Termin mit den erforderlichen Unterlagen im Wartebereich Platz nehmen. Der Aufruf der Terminnummer erfolgt automatisch über die Monitore.

SCHON GEWUSST?

Die Daten der Bürgerinnen und Bürger sind bei der Stadt Kaufbeuren in guten Händen

Informationssicherheit beruht auf drei Säulen: Mensch, Technologie sowie Organisation und Prozesse. Die Stadtverwaltung Kaufbeuren unternimmt große Anstrengungen, diese drei Säulen zu stärken um somit u.a. die eigenen Daten und die Daten der Bürger hinsichtlich Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität zu schützen.

Seit einiger Zeit ist die Abteilung IuK intensiv mit der Erstellung eines Informationssicherheitskonzepts beschäftigt. Parallel wurde auch ein Informationssicherheitsmanagementsystem (ISIS12) eingeführt. Im Dezember 2021 wurde dieses System nun durch die DQS Frankfurt mit der Note 1 zertifiziert.

ONLINE-VERSTEIGERUNG

AUF DIE FUNDSACHEN, FERTIG, LOS!

Das Bürgerbüro der Stadt Kaufbeuren organisiert wieder eine Online-Fundsachenversteigerung. **Das Beste dabei: Mitmachen kann jeder von jedem Ort aus!**

Angeboten werden Fundsachen, für die nach der gesetzlichen Aufbewahrungsfrist von sechs Monaten kein Eigentümer gefunden wurde. Darunter sind Fahrräder, Echtschmuck, Handys, Ladekabel für E-Autos.

Das Auktionsverfahren ähnelt gängigen bekannten Onlineauktionsformaten. Allerdings werden die Fundsachen in einer Rückwärtsauktion versteigert: Anders als bei herkömmlichen Auktionen erhält dabei nicht derjenige den Zuschlag, der innerhalb einer bestimmten Zeitspanne das höchste Gebot abgibt, sondern derjenige, der bei einem fallenden Preis das erste Gebot abgibt. Der Datenschutz und die rechtlichen Vorgaben werden dabei natürlich eingehalten.

Die Versteigerung wird sechs Wochen vor dem Start der Auktion ortsüblich bekannt gemacht z.B. auf der Homepage. Bereits seit dem 31.03.2022 ist der Link zur Onlineauktion verfügbar, und die Fundsachen



können von Interessierten in Augenschein genommen werden. Für die Auktion selbst gibt es eine zehntägige Frist zwischen dem 28.04. und dem 07.05.2022, innerhalb derer die Interessenten steigen können. Viel Spaß beim Bieten!

TERMIN

Vorschau seit 31.03.2022
Versteigerung vom
28.04. – 07.05.2022

WENN KINDERLACHEN ZUM BERUF GEHÖRT

Luis Koenen, 22, arbeitet seit knapp zwei Jahren im städtischen Kinderhaus Mosaik in Neugablonz. Er erklärt, welche Rolle die Erziehung im Kindergarten spielt und wieso er diesen Beruf jederzeit wiederergreifen würde.



Herr Koenen, Sie arbeiten den ganzen Tag mit Kindern im Alter von drei bis zehn Jahren zusammen. Sicherlich kennen Sie auch die Traumberufe von vielen auswendig. Können Sie sich noch daran erinnern, was Sie damals werden wollten?

L. K.: Ja natürlich, bei mir gab es zwei Berufe, in die ich einsteigen wollte. Zum einen fand ich Fernsehköche super interessant, weil ich dachte, dass die nur einmal die Woche arbeiten müssen und zusätzlich nebenbei essen können. Das zweite war dann Opernsänger, was ziemlich kurios ist, weil ich überhaupt keine Sängerstimme besitze, aber ich habe einfach als Kind gerne gesungen.

wicklungsstände der Kinder, typisches Verhalten in bestimmten Situationen oder Methoden zur Problemlösung.

Man kann auf jeden Fall sagen, dass Sie in einer absoluten Frauendorne arbeiten. Hat in den vergangenen Jahren da ein gesellschaftliches Umdenken stattgefunden?

L. K.: Das denke ich auf jeden Fall! Es gibt nicht mehr das klassische Bild auch von früher, die Frau kümmert sich um die Kinder, während der Mann arbeiten geht. Man kann jetzt feststellen, dass sich immer mehr männliche Praktikanten bewusst bei uns bewerben.

Sind Sie als Mann dann bei den Kindern ganz besonders beliebt?

L. K.: Natürlich bilde ich zu den vielen Frauen ein bisschen einen Gegenpol. Das ist aber ganz natürlich, weil ich beispielsweise sehr gerne Fußball spiele. Damit kann man

L. K.: Wir arbeiten im Kindergarten mit unserer Zukunft zusammen. Die Kinder, die jetzt bei uns sind, werden in 20 Jahren vielleicht Krankenpfleger, Ingenieure oder Steuerfachangestellte sein. Und wir vermitteln den Kleinen Werte und Normen unserer Gesellschaft.

Sie arbeiten bei der Stadt Kaufbeuren in einem sogenannten Waldkindergarten, was für ein Konzept steckt hinter diesem Begriff?

L. K.: Wir sind im Prinzip den gesamten Vormittag draußen im Freien. Die Kinder erleben hier einen viel stärkeren Bezug zur Tier- und Pflanzenwelt. Auch aufgrund des Wandels in der Gesellschaft hin zu mehr Nachhaltigkeit ist das ein ganz sinnvolles Konzept.

Welche Herausforderungen stellen sich im täglichen Umgang mit den Kindern?

L. K.: Man vergisst manchmal, dass die Kleinen auch Menschen sind, die manchmal einen schlechten Tag haben oder einfach zu wenig geschlafen haben. Dann ist es auch anspruchsvoll, sie wirklich zu motivieren.

Jeder Beruf erfordert über die Jahre entsprechende Weiterbildung, gerade bei Kindern. Zu welchen Themen gibt es Fortbildungen?

L. K.: Für ganz viele Detailbereiche gibt es gezielte Fortbildungen, die wir natürlich auch nutzen und bei denen uns die Stadt Kaufbeuren als Arbeitgeber tatkräftig unterstützt. Die Themenbereiche sind dabei von Vorschule bis Tierpädagogik sehr breit gefächert.

Sie arbeiten aktuell in Vollzeit, funktioniert das mit Ihrer persönlichen Work-Life-Balance oder kommen für Sie auch andere Teilzeitmodelle in Betracht?

L. K.: Am frühen Abend und vor allem am Wochenende bleibt genug Zeit für Hobbys, Freunde und Familie. Teilzeit sehe ich bei mir aktuell nicht als Thema. Allerdings ist die Stadt Kaufbeuren flexibel bei allen Teilzeitmodellen, wenn man das möchte.

Zum Abschluss vielleicht noch die Frage nach Ihrem persönlich emotionalsten Moment als Kinderpfleger?

L. K.: Mich hat es vor einiger Zeit sehr tief berührt, als eines unserer ehemaligen Kinder nach einiger Zeit in der Schule vorbeikam, mich lange umarmt hat und sich einfach gefreut hat, mich zu sehen. Dabei habe ich eine Form von Dankbarkeit gespürt, die man kaum beschreiben kann.

Vielen Dank für das Interview! L. K.: Sehr gerne!



Wann hat sich Ihr Plan, Kinderpfleger zu werden, verfestigt?

L. K.: Ich war wirklich an vielen Berufen interessiert und hatte in meiner Schulzeit nicht mehr das eine Berufsziel. Tatsächlich ging es dann aber über ein Praktikum im Kindergarten richtig schnell. Ich habe dort gemerkt, dass das mein Traum ist, im Kindergarten zu arbeiten.

Erklären Sie bitte den Ausbildungsweg, den alle Kinderpflegerinnen und -pfleger durchlaufen.

L. K.: Ich bin nach meiner Schulzeit an die Kinderpflegeschule in Kaufbeuren gegangen. Die Ausbildung dort dauert zwei Jahre. Einmal die Woche war ich zum Berufspraktikum in einer Kindereinrichtung. Dabei lernt man beispielsweise die verschiedenen Ent-

die meisten meiner Kolleginnen nicht wirklich begeistern. Dafür aber die Kinder umso mehr, die sind dann immer mit Feuereifer hinter dem Ball her!

Was macht Ihnen am meisten Spaß in Ihrer täglichen Arbeit?

L. K.: Die Wertschätzung der Kinder zu spüren ist wirklich toll und die Kinder merken auch ganz schnell, dass man diesen Beruf gerne ausübt. Am meisten Spaß habe ich persönlich am Geschichten vorlesen, dabei verstelle ich meine Stimme und ziehe die Kinder in den Bann des Buches.

In Kindertageseinrichtungen werden den Kindern für ihre eigene Zukunft enorm wichtige soziale Kompetenzen beigebracht. Wie wichtig ist daher Ihre Tätigkeit?

GESAMTSTÄDTISCHES RAD- UND FUSSGÄNGERVERKEHRSKONZEPT

Wie wurden die Rad- und Fußwegeverbindungen für das Konzept ausgewählt?

Im Zeitraum von 2019 bis Ende 2020 wurde durch ein Fachbüro im gesamten Stadtgebiet die öffentliche Verkehrsinfrastruktur hinsichtlich der Situation für Radfahrer und Fußgänger untersucht. Dabei wurden ca. 125 km Rad- und Fußwegeverbindungen unter die Lupe genommen. Die untersuchten Verbindungen richteten sich nach der Häufigkeit der Nutzung, vorhandenen Trassen mit Nutzungspotentialen sowie der Anbindung an Zielorte, z.B. ÖPNV, Schulen etc. und das überörtliche Wege- netz. Die so ermittelten Verbindungen wurden auch im Rahmen eines Bürgerworkshops sowie in der Verwaltung geprüft und verfeinert. Bestehende und mögliche Gefahrenstellen wurden durch Unfallkarten und die Expertise der Polizeiinspektion Kaufbeuren in das Konzept eingearbeitet.

Was ist das Ziel des Konzeptes?

Das Ziel ist es, die bestehenden und möglichen Rad- und Fußwegeverbindungen nun Schritt für Schritt hinsichtlich ihrer Nutzung durch Radfahrer und Fußgänger zu verbessern. Eine möglichst einheitliche Verkehrsführung im gesamten Stadtgebiet wird angestrebt, ist allerdings nicht an allen Stellen möglich. Zusammengefasst lautet der für das Stadtgebiet beschlossene Ansatz: Rad auf die Fahrbahn, Fußgänger im Seitenraum sowie die Schaffung sicherer Querungsmöglichkeiten. Die Führung auf der Fahrbahn soll hauptsächlich mit dem KFZ-Verkehr, Radfahrstreifen oder Schutzstreifen realisiert werden. Der Bau durchgehender, eigenständiger Radwege neben den Fahrbahnen ist allein aus Platzgründen nicht möglich. Wo solche Radwege bereits in ausreichendem Maße vorhanden sind, sollen diese bestehen bleiben.



Die Rad- und Fußgängerverkehrs anlagen Am Hang, Höhe Kaufland. Die Entwurfsvorschläge des Rad- und Fußgängerverkehrskonzeptes wurden im Zuge der Baumaßnahme in 2020 bereits berücksichtigt.

Was bedeutet die Umsetzung konkret?

Als Ergebnis des Konzeptes wurde ein Maßnahmenkatalog entlang der maßgebenden Verbindungen erstellt. Die praktische Umsetzung der Maßnahmen besteht aus: Änderung, Ergänzung oder Abbau von Beschilderung und Markierung, Unterhalt von Straßen, Wegen und Beleuchtung, Grünschnitt, die Überprüfung von Ampelanlagen sowie straßentechnische Um- und Neubauten. Es handelt sich sowohl um Einzelmaßnahmen als auch die Kombination von Vorhaben.

Als Beispiel dienen die Maßnahmen an der Sudetenstraße: Hier wird empfohlen, die Benutzungspflicht der getrennten Radwege im Seitenraum im Bereich des Riederlohwegs bis zum Schumburger Weg aufzuheben und die Trennmarkierung zu entfernen. Sowohl die Radwege als auch die Gehwege sind für den jeweiligen Verkehrsteilnehmer zu schmal. Mit Aufhebung der Benutzungspflicht kann der Radverkehr auf der Fahrbahn mitfließen. Die vollständige Breite des Seitenraums verbleibt dann für den Gehweg und somit für Fußgängerinnen und Fußgänger. Um die Möglichkeit des Radverkehrs im Seitenraum nicht vollständig zu entfernen, soll der Gehweg mit „Radfahrer frei“ beschildert werden. Im Zuge der Aufhebung der Benutzungspflicht müssen auch die Markierungen an den Übergängen der Einmündungen geändert oder neu angelegt werden.



Der Hochstadtweg soll zukünftig als Fahrradstraße ausgewiesen werden.

Was wurde bereits umgesetzt?

Von 137 priorisierten Maßnahmen sind bis Februar dieses Jahres 25 umgesetzt worden. Weitere 58 sind in Planung zur Umsetzung in 2022 bis 2023 oder wurden bereits zur Ausführung in 2022 eingetaktet. So wurde beispielsweise in der Osterhofstraße eine Tempo-30-Zone eingerichtet, die Mauerstettener Straße zwischen der Straße Am Hang und der Bahnunterführung mit regelgerechten Gehwegen und Radfahrschutzstreifen ausgestattet, die Übergänge in der Melchior-Elch-Straße abgesenkt und rot eingefärbt, ein Radfahrschutzstreifen in Teilen der Lindauer Straße und der Bärenseestraße angelegt oder die Signalisierung der Ampel Frankenrieder Straße/Freibergstraße/Bayernweg für den Radverkehr ergänzt.

Welche Maßnahmen stehen für 2022 an?

Neben den bereits erwähnten Maßnahmen in Teilen der Sudetenstraße soll zum Beispiel eine barrierefreie Querungshilfe in der Apfeltranger Straße auf Höhe der Einmündung Hölzlestraße entstehen. Es ist geplant, bestehende, getrennte Geh- und Radwege mit Höhenunterschied und Bordstein trennung auf ein höhengleiches Niveau zu bringen. Dies ist für Geh- und Radwegabschnitte entlang der Buronstraße und der Neugablitzer Straße vorgesehen. Die Querung der Schelmenhofstraße auf Höhe des Angerwegs soll mit einem Fußgängerüberweg (Zebrastreifen) gesichert werden. Hier war als Konzeptvorschlag



der Bau einer Querungshilfe geplant, diese konnte aber aus Platz- und Parkplatzgründen nicht realisiert werden. Als größere Projekte sind die Planung und Ausschreibung zum Umbau der Einmündung der Moosmangstraße in die Augsburger Straße mit Lückenschluss zu bestehenden Geh- und Radwegen vorgesehen. Ebenfalls geplant ist die Verbreiterung bzw. der Neubau von Geh- und Radwegen entlang der Neugablonzer Straße von der Einmündung Alte Poststraße bis zum Kreisverkehr Moosmangstraße. Die künftigen Markierungs-, Beschilderungs- und Unterhaltsarbeiten finden gemäß den Empfehlungen des Konzeptes im Stadtgebiet statt.

Fahrradstraße Hochstadtweg

Der Hochstadtweg zwischen der Kelsstraße und der Buronstraße ist im Zuge der Konzepterstellung als wichtige Radverbindung ermittelt worden. Derzeit prüft die Verwaltung, hier eine Fahrradstraße auszuweisen. Die Fahrradstraße soll auch perspektivisch für den ab 2024 geplanten Umbau der Kreuzung Neugablonzer Straße/Buronstraße/Osttangente ausgelegt werden. Dies wird in Kürze dem Stadtrat vorgestellt.

Rücksicht und Sicherheit im Straßenverkehr aus Sicht des Radfahrers

Nahezu jeder Verkehrsteilnehmer nimmt sowohl als Fußgänger, Radfahrer und zu meist auch als Kraftfahrer am öffentlichen Verkehr teil. Der Perspektivwechsel hilft oft, Situationen für den anderen einzuge

schätzen. Wenn ich mit dem Auto einen Radfahrer überhole, möchte ich als Radfahrer mit geringem Abstand und hoher Geschwindigkeit überholt werden? Möchte ich als Fußgänger auf dem Gehweg „Radfahrer frei“ mit geringem Abstand und hoher Geschwindigkeit durch den Radfahrer überholt werden?

Gerade wenn die Infrastruktur für Radfahrer noch nicht optimal ist, ist es wichtig, den Sicherheitsraum für eigene Fehler und Fehler anderer zu vergrößern.

Dazu gehören:

- Radwege in der vorgeschriebenen Richtung benutzen (Geisterradler)
- Verkehrsregeln und -zeichen beachten (Rotlicht, Gehweg)
- vor allem an Kreuzungen und Einmündungen Sichtkontakt mit Wartepflichtigen aufnehmen
- Bewusstsein für tote Winkel
- immer einen Helm tragen
- nicht alkoholisiert am Verkehr teilnehmen
- Erkennbarkeit (Licht, Warnweste, Reflektoren, Klingel)
- verkehrssicheres Rad (regelmäßiges Prüfen oder Prüfen lassen von Schrauben, Schnellspanner und Achsen, Bremsen und Belägen, Laufräder, Schlauch und Reifen, Kette, Kurbel und Pedale...)



Rechts und links ergänzter Schutzstreifen gemäß dem Rad- und Fußgängerverkehrskonzept

SCHON GEWUSST?

Im Parkhaus am Kunsthaus versorgen seit diesem Jahr vier Wallboxen Elektrofahrzeuge mit Strom, während sich die Autobesitzer in der Stadt aufzuhalten.

ANLAUFSTELLEN FÜR FAMILIEN

AUF ZU DEN FAMILIEN-STÜTZPUNKTEN

Familienstützpunkte sind erste Anlaufstellen für Familien vor Ort. Sie erhalten dort qualifizierte Unterstützung, Beratung und Hilfe. Die Angebote sind sehr vielseitig und an die Wünsche und Bedürfnisse der jeweiligen Familien im Stadtteil angepasst. Sie reichen von Elternkursen, Seminaren/Vorträgen, offenen Treffs, Alleinerziehende Gruppen über Elterncafés, bis zu Eltern-Kind-Gruppen und vielem mehr. Eltern können sich austauschen, Anregungen und Informationen erhalten.

Ziel ist es, Familien mit passenden Angeboten zu unterstützen. Bei Bedarf werden auch neue Angebote geschaffen. Die insgesamt fünf Familienstützpunkte sind vor Ort gut vernetzt und haben Kontakt zu anderen Einrichtungen und deren Ansprechpersonen. So können die Bürgerinnen und Bürger an die passende Institution weitervermittelt werden.

Familienstützpunkte sind ein Angebot der Familienbildung der Stadt Kaufbeuren. Familienbildung soll Eltern fördern und stärken und sie in ihrer Rolle als Eltern ermutigen. Alle Angebote der Familienstützpunkte und weitere Aktivitäten für Familien sind im Familienkalender unter www.familie.kaufbeuren.de zu finden.

MEHR NATURNÄHE IM STADT WALD



Wälder erfüllen zahlreiche Funktionen parallel, z. B. als Kohlenstoffspeicher, Nutzholzlieferant, Erholungswald, Wasserspeicher oder Lebensraum für Pflanzen und Tiere. Am Eybach, südlich der städtischen Mülldeponie, soll der Wald als Biotop nun zusätzlich noch stärker in den Fokus rücken.

Umweltabteilung und Forstverwaltung der Stadt haben sich darauf verständigt, dass das Gelände naturnäher gestaltet und der Baumbestand entsprechend umgebaut wird. Um das ökologische Aufwertungspotential auch für das städtische Ökokonto nutzbar zu machen, wurde ein Landschaftsbüro beauftragt, ein entsprechendes Konzept zu erarbeiten. Ein Ökokonto dient dazu, Versiegelungen, wie beispielsweise durch Straßen- und Wegebau, Bauleitplanungen oder für schulische Neubauten durch Lebensraumverbesserungen auszugleichen. Auf diese Weise werden bauliche Maßnahmen durch naturnahe Projekte ergänzt. Das Projekt Eybach sieht nun vor, dass der dominierende Fichten-Bestand auf einer Länge von rund 1.100 Metern zu einem sog. Winkelseggen-Erlen-Eschen-Quellrinnenwald in der Senke sowie zu einem Waldmeister-Buchenwald auf den zum Waldweg ansteigenden bachferneren Bereichen umgewandelt werden soll. Diese Baumarten würden sich hier gewöhnlich ohne den Einfluss menschlichen Zutuns einstellen. Wesentlich schneller jedoch soll dies innerhalb der kommenden zehn Jahre durch mehrere Fichten-Hiebe bewerkstelligt werden. Damit wird der für das Wachstum neuer Bäume dringend benötigte Lichteinfall gewährleistet. Anschließend können Erle, Buche und Tan-



Die Fichten ragen teilweise sehr nah an das Bachbett heran und dominieren den Baumbestand. Sie sollen einem lichten Quellrinnenwald und daran angrenzend einem Waldmeister-Buchenwald weichen.

ne gepflanzt werden. Damit erreichen die Waldbäume eine größere Diversität und sind gleichzeitig weniger anfällig gegen Krankheiten und Befall durch Schädlinge. In den Folgejahren kann dann, je nach Bedarf, weiter nachgepflanzt werden, bis der Zielzustand erreicht ist. Dazu gehört ebenfalls die Anreicherung von stehendem wie liegendem Totholz. Profitieren werden von diesen Maßnahmen neben Vögeln und Insekten insbesondere Kröten, Molche und Unken, wie die Gelbbauchunke, die laut der Roten Liste als stark gefährdete Amphibienart gilt. Um diese Arten zu begünstigen, sind durchaus auch Fahrspuren erwünscht, wie sie beim Holztransport aus dem Bestand verbleiben. Zusammen mit zusätzlich angelegten Mulden dienen diese als Laichhabitatem für die vielen verschiedenen Amphibien. Durch die speziell auf das Waldstück am Eybach angepassten Maßnahmen trägt die Stadt Kaufbeuren aktiv zum Artenschutz in der Region bei.

BAUMFÖRDER-PROGRAMM JETZT UNBEFRISTET

Das bis zum 31. Dezember 2021 befristete Baumförderprogramm wurde durch den Verwaltungs-, Finanz- und Stiftungsausschuss mit unbegrenzter Laufzeit verlängert.

Die Richtlinie der Stadt Kaufbeuren zur Förderung der Erhaltung von Bäumen auf privaten Grundstücken im Stadtgebiet, kurz Baumförderprogramm, wurde im April 2020 eingeführt, um Eigentümerinnen und Eigentümer bei Maßnahmen zur Pflege und zum Erhalt großer Laubbäume zu unterstützen. Die Höhe der Förderung beträgt maximal 500 Euro je Grundstück und Jahr. Gefördert werden Erhaltungsmaßnahmen an großen und langlebigen Laubbäumen und Eiben. Die Voraussetzungen dafür liegen beispielsweise vor, wenn der betreffende Baum einen Meter über dem Boden einen Stammumfang von mindestens 80 Zentimetern besitzt. Gleichzeitig gelten Baumarten dann als langlebig, wenn sie im Regelfall mindestens 100 Jahre alt werden können.

[Antragsformular >](#)



08341
101010

Frauen & Familien
TELEFON
KAUFBEUREN OSTALLGÄU

Sie möchten sich
ehrenamtlich engagieren?

Anonyme Beratung mit hilfreichen regionalen Tipps für Anrufende

Mo – Fr 10:00 bis 12:00 Uhr, Mo – Do 19:00 bis 21:00 Uhr

Ehrenamtlich Mitarbeitende beraten zu den unterschiedlichsten Themen wie Trennung/Scheidung, Streitigkeiten (Vermittlung einer Mediatorin möglich) in der Familie und alles was Ihnen Sorgen bereitet. Dabei ist jedes Anliegen wertvoll und wird gehört.

Das Frauen- und Familientelefon sucht Verstärkung

Kontakt: Gleichstellungs- und Familienbeauftragte Elke Schad

Telefon 08341/437-761 oder 762, E-Mail elke.schad@kaufbeuren.de

ACHT ENTWICKLUNGSSCHWERPUNKTE IM FOKUS

In einer ersten Klausur im Sommer 2021 hatte der Stadtrat grundsätzliche Ziele formuliert, die attraktive Stadträume, gute Erreichbarkeit und Lebendigkeit sowie eine breite Nutzungs- und Angebotsvielfalt sichern sollen. Dies wurde in einer zweiten Klausurtagung Mitte Dezember weiter vertieft. Für die Kernstadt, vom Bahnhof über die Innenstadt bis zum Afraberg sollen starke Impulse gesetzt werden.

Aufbauend auf diesen Zielen stellte die Stadtverwaltung fast 50 Projekte vor, die von der Stadt selbst, privaten Akteuren oder auch in öffentlich-privaten Partnerschaften umgesetzt werden könnten. Da eine parallele Realisierung aller Maßnahmen in den nächsten Jahren nicht möglich ist, erfolgte der Vorschlag einer Verdichtung auf insgesamt zwölf Projekte, die realistisch umsetzbar, grundsätzlich finanziert und besonders wirkungsvoll erscheinen:

- Neugestaltung des Bahnhofsareals als Mobilitätsdrehscheibe
- Ausbau der Freizeitnutzungen am Jordanpark
- Grünzug vom Berliner Platz entlang des Mühlbaches zum „Nackten Mann“
- Umbau der Spittelmühle als stadtprägendes Ensemble durch einen neuen Eigentümer
- Verkehrsberuhigung in der Innenstadt durch Reduzierung der Stellplatzzahl und der Höchstparkdauer

- Stärkere Möblierung des Stadtraums mit Sitzgelegenheiten, Grüninseln und Spielpunkten
- Zwischennutzungen leerstehender Flächen durch provisorische und unkonventionelle Formate, Schaffung eines Eigentümerforums
- Mietzuschüsse für die Belebung von Leerständen, Stärkung des Handels und Gastronomieangebote durch Markenbildung, einheitliche Öffnungszeiten und Investitionen in die Digitalisierung
- Förderung neuer Veranstaltungsformate, die die historischen Straßen und Platzbilder zu neuen Erlebnisräumen werden lassen
- Realisierung des Wohnbauprojektes am Afraberg mit Stadt balkonen und Aufwertung der ehemaligen Stadtbefestigung
- Bebauung des Areals „Blasius-Blick“ mit einem innenstadtnahen Wohnviertel

- Neubau der Turnhalle an der Schrader-schule als Startpunkt einer umfassen-den Quartiersentwicklung

Die zwölf Projekte sind in acht Schwerpunkten gebündelt und führen entlang einer Entwicklungsachse vom Bahnhof über die Altstadt bis zum Afraberg und zum neuen Wohnviertel „Blasius-Blick“. Diese Achse ist deutlich sichtbar auf dem Plan unten. In den öffentlichen Diskussionen tauchte dagegen größtenteils nur ein Punkt auf: Die Verkehrsberuhigung in der Kaiser-Max-Straße. Diese Maßnahme ist nicht beschlossen und wird in verschiedenen Varianten diskutiert. Voraussetzung dafür wäre auch die Wirksamkeit der übrigen Maßnahmen zur Erhöhung der Passantenfrequenz in der Altstadt. Aktuell bringen sich viele Bürgerinnen und Bürger mit Ideen ein. Dieser Diskurs ist wichtig und zeigt eine lebendige Stadtgesellschaft.



Die zwölf Maßnahmen gliedern sich in acht Entwicklungsschwerpunkte auf.

FLÄCHENMANAGEMENT FÜR DIE ALTSTADT

Die Innenstädte erleben in vielen Orten einen beschleunigten Strukturwandel. Die Geschäftstätigkeit wird eine tragende Säule bleiben, allerdings werden sich die Schwerpunkte verschieben bzw. erweitern.

Deshalb setzt Kaufbeuren auf ein aktives Flächenmanagement. Die Stelle Flächenmanagement für die Kaufbeurer Altstadt nimmt eine wichtige Rolle als Schnittstelle zu allen Akteuren ein.

Erfolgreich konnten so bereits einige neue Geschäfte in ihrer Ansiedlung unterstützt werden. Das Flächenmanagement ist ein neutrales und für Nutzer kostenfreies Bindeglied zwischen Objektbesitzenden

und Gewerbetreibenden. Es ist wichtig zu betonen, dass das Flächenmanagement keine Makleraufgaben übernimmt. Es wird im öffentlichen Interesse, neutral, vertraulich und selbstverständlich provisionsfrei gearbeitet. Ein enger und direkter Austausch mit potenziellen neuen Mietern, der gute und stetige Dialog mit den Vermietern, sprich Eigentümern und regelmäßige Abstimmungen der städtischen Wirtschaftsförderung sowie dem städtischen Baureferat sorgen für effiziente und kurze Informationswege.

Gerade der auf Vertrauen beruhende Dialog mit den Eigentümern ist von zentraler Bedeutung für den Erfolg der Entwicklung

unserer Innenstadt und die Umsetzung des neuen Rahmenplans. Als Ergänzung zu den vielen vertraulichen Einzelgesprächen, die im Laufe der Jahre geführt wurden, soll auch ein neues Format mit dem Namen „Eigentümerforum“ zum erweiterten Austausch etabliert werden. Frei nach dem Motto: „Lernen von Anderen!“ Dafür hoffen wir auf einen regen Zuspruch.

ANSPRECHPARTNERIN

Ilgi Dikkaya
Telefon 08341/437-207
E-Mail Citymanagement@Kaufbeuren.de

PLANUNGEN FÜR VERANSTALTUNGSMARATHON ENDE JUNI LAUFEN AUF HOCHTOUREN



Am Tag der Bundeswehr sind Eurofighter beim Überflug und Ausbildungs-Eurofighter auf dem Veranstaltungsgelände zu sehen.

Unter dem Motto „Wir sind da!“ organisiert der Bundeswehrstandort Kaufbeuren den Tag der Bundeswehr. Für Kaufbeuren ist das eine Premiere. In diesem Jahr sind aktuell 14 Standorte Ausrichter. Angehörige des Fliegerhorstes Kaufbeuren – ob in Uniform oder zivil – möchten interessierten Besucherinnen und Besuchern am 25. Juni 2022 nicht nur einen Blick hinter den Kasernenzaun ermöglichen, sondern auch Einblicke in die vielfältigen Aufgaben der deutschen Streitkräfte geben.

Neben Live-Vorführungen von beispielsweise Freifallern sowie Überflügen der Luftwaffe gibt es ein abwechslungsreiches Rahmen- und Bühnenprogramm zu sehen. Diverse Jets, Heliokopter, Panzer, aber auch die Fliegerhorst-Feuerwehr und der Ret-

tungsdienst des Roten Kreuzes stehen für spannende und informative Stunden im Fliegerhorst Kaufbeuren. Darüber hinaus werden Mitmachaktionen sowie ein Kinderprogramm mit beispielsweise Hüpfburgen, Schatzsuche, Schnipseljagd und Rätselparcours die Veranstaltung abrunden.

Am gleichen Wochenende feiert die Eisenbahn 175 Jahre Ankunft in Kaufbeuren. Dieses Jubiläum wird am 25. und 26. Juni mit einem Bahnhofsfest begangen. Die Eisenbahnfreunde Kaufbeuren e.V. organisieren an diesem Wochenende ein interessantes und vielfältiges Programm im und um den Bahnhof. Am Samstag wird in der Expressguthalle des Bahnhofs eine Modell-eisenbahnbörse stattfinden. Das Highlight des Hauptprogramms wird am Sonntag die

Taufe zweier Züge auf den Namen Kaufbeuren sein. Dieses bisher einmalige Event einer Doppeltaufe steht unter der Schirmherrschaft unseres Oberbürgermeisters Stefan Bosse und wird von weiteren Vertretern aus Politik und den beiden Bahngesellschaften begleitet.

Die Museumsgruppe der Feuerwehr wird ebenfalls mit historischen Fahrzeugen vor Ort sein. Außerdem öffnet das Feuerwehrmuseum die Sonderausstellung „50 Jahre Eisenbahnunglück in Aitrang“, welches ein einschneidendes Ereignis im Allgäuer Bahnverkehr darstellt und mit einem beeindruckenden, informativen Diorama der Eisenbahnfreunde bereichert wird.



Historisches Bahngebäude aus dem Jahr 1902

Allgäu  **Kaufbeuren**

IMPRESSUM

Verleger, Herausgeber,
redaktionelle Verantwortung
Stadt Kaufbeuren
Kaiser-Max-Str. 1
87600 Kaufbeuren
Telefon 08341 437-0 Fax -660
E-Mail info@kaufbeuren.de

Redaktion
Tobias Müller
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
sowie die jeweiligen Einrichtungen
und Abteilungen
Telefon 08341/437-156
E-Mail rathauspost@kaufbeuren.de

Fotos
Stadt Kaufbeuren
bzw. Bildnachweis bei den Motiven

Layout, Satz und Gestaltung
contrast marketing-kommunikation
& verlag GmbH
www.cmkv.de

Auflage 20.000 Exemplare
Druck PAGEfactory, Kaufbeuren
Erscheinung vierteljährlich
1/2022 – März 2022

KAUFBUREN ERLEBEN

AUSGEWÄHLTE TERMINE

APRIL			
09.04.2022	09:00 – 14:00	Brunchmarkt	Kirchplatz
MAI			
08.05.2022	11:00	Künstlermarkt im Frühjahr	Kaufbeuren, Altstadt
10.05.2022	17:00	Sitzung des Kaufbeurer Stadtrats, ab 16:30 Bürgersprechstunde	Stadtsaal, Augsburger Straße 2
21.05.2022	10:00	Familienfest im Jordanpark	Jordanpark, Spielplatz
JUNI			
21.06.2022	17:00	Sitzung des Kaufbeurer Stadtrats	Stadtsaal, Augsburger Straße 2
25.06.2022	10:00	Tag der Bundeswehr	Kaufbeuren, Fliegerhorst
25.06. – 26.06.2022	10:00	175 Jahre Eisenbahn Kaufbeuren	Kaufbeuren, Bahnhof
JULI			
01.07. – 02.07.2022	17:00	Sound am Markt	Neugablitz, Bürgerplatz
14.07. – 25.07.2022		Tänzelfest	
19.07.2022	17:00	Sitzung des Kaufbeurer Stadtrats, ab 16:30 Bürgersprechstunde	Stadtsaal, Augsburger Straße 2

Weitere Veranstaltungen finden Sie täglich aktuell im Veranstaltungskalender unter www.kaufbeuren.de